

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telephon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

XVIII. Delegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen, in Zürich

20. Mai 1939.

Nachmittags: Vorstandssitzung im Hotel „Glockenhof“, Zürich.

21. Mai 1939.

10.00 Delegiertenversammlung (Traktanden s. Tagesordnung) im Zwinglisaal des Hotels „Glockenhof“, Zürich.

11.15 Generalversammlung. Vortrag von Hrn. Dr. med. Hans Schläpfer, Augenarzt, Zürich über: „Sterilisation bei den Blinden.“

12.30 Gemeinsames Mittagessen im Hotel „Glockenhof“.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarau: Im Bericht der Erziehungsanstalt Kasteln setzt sich Vorsteher Schelling mit den immer wieder gestellten Fragen auseinander: Rechtfertigt die Erziehung der Anstaltskinder so große Arbeit und ist eine gute Schulbildung für Kinder mit schlechtem Erbgut von Nutzen oder wäre es nicht besser, sie hauptsächlich manuelle Arbeit ausführen zu lassen? Auf Grund seiner Erfahrungen und Erfolge sind diese Fragen entschieden zu bejahen. — Die Besetzung der Anstalt war normal, auch der Gesundheitszustand war gut. Der Zöglingbestand betrug auf Ende 1938 35, das Total der Verpflegungstage pro 1938 15626.

Aarau: Der Regierungsrat ernannte zum Verwalter der Kant. Krankenanstalt als Nachfolger des verstorbenen Robert Küng, Kaufmann E. Schwendimann aus Aarburg mit Amtsantritt am 1. April 1939. Wir wünschen dem neuen Kollegen viel Glück und Erfolg in seinem Amte.

Baden: Das Städt. Krankenhaus, das demnächst seinen neuen zweckmäßigen Erweiterungsbau dem Betrieb übergeben wird, verzeichnete 1938 total 51248 Verpflegungstage (Vorjahr 48082). Die Zahl der behandelten Patienten stieg von 1747 auf 2156 im Jahre 1938. Die durchschnittliche Belegung betrug 140 Patienten täglich (Vorjahr 132), der durchschnittliche Patientenaufenthalt 23,7 Tage (Vorjahr 27). Man sieht schon aus diesen kurzen Angaben, wie dringend eine Erweiterung dieses vorzüglich geführten Etablissements geworden ist.

Belp: Die Jahresrechnung des Bezirksspitals für das Jahr 1938 schließt bei Fr. 114.046 Einnahmen und Fr. 103.729 Ausgaben mit einem Ueberschuß von Fr. 10.317 ab. Die Anzahl der Patienten im Jahre 1938 betrug 415 und die Zahl der Pflagestage 19.419. Die durchschnittlichen Kosten pro Pflagestag betragen Fr. 5.08 und die durchschnittliche Besetzung der Betten war 78,2 Prozent.

Buch (Schaffh.): In der Erziehungsanstalt Friedeck wurden letztes Jahr dringende bauliche Arbeiten vorgenommen. Die Küche erhielt einen neuen Holzfeuerungs-herd, mit dem gute Erfahrungen gemacht werden. In den Anstaltsgebäuden wurden verschiedene Verbesserungen durchgeführt. Am 30. 6. 38 waren 39 Zöglinge in der Anstalt, gegenüber 31 im Vorjahre.

Diepflingen (Basell.): Das Erziehungsheim Sommerau verzeichnete im Berichtsjahr 1937/38 7071 Verpflegungstage. Die Kosten pro Tag und Zögling stellten sich auf Fr. 2.63 wovon nur Fr. 1.27 durch Kostgelder gedeckt wurden. Dank eines erfolgreich durchgeführten Bazars, konnte in der Betriebsrechnung ein erfreulicher Ueberschuß erzielt werden.

Glarus: Für eine gründliche Außenrenovation des Bürgerasyls wurde ein Kredit von Fr. 65,000.— bewilligt.

Langenthal. Von den 115 verfügbaren Betten des Bezirksspitals waren 1938 durchschnittlich 93, minimal 76 und maximal 114 Betten besetzt. Es sind insgesamt 1282 Personen gegenüber 1323 im Vorjahr verpflegt worden. Das Total der Pflagestage beträgt 33,933 (1937 30,214) und die Pflagestagekosten Fr. 7.80 (Fr. 7.23). Von den 1282 Behandlungsfällen entfielen 625 auf chirurgische, 337 auf Frauenkrankheiten und Geburten, 300 auf innere und 20 auf Augenkrankheiten. Im Röntgeninstitut wurden 1568 Aufnahmen gemacht und 1021 Durchleuchtungen und 301 therapeutische Bestrahlungen vorgenommen.

Langenbruck (Basell.) In der Basler Kinderheilstätte wurden 1938 total 632 Kinder verpflegt, in 29243 Pflagetagen. Die durchschnittliche Kurdauer betrug 48,7 Tage. Die Selbstkosten stellen sich pro Tag und Patient auf Fr. 3.65. In der Station zur oberen Au wurde eine neue elektrische Wäscheeinrichtung installiert. In die Kommission wurden neu aufgenommen: Prof. Dr. E. Freudenberg, Direktor des Kinderspitals Basel und Dr. A. Deuber.

Luzern: Der Ortsbürgerrat befaßt sich mit der Frage der Erstellung einer Pflageabteilung im Männerheim Eichhof, wie dies bereits im Frauenheim der Fall ist. Es sollte vermieden werden, daß Insassen des Heimes bei vorübergehenden Erkrankungen ins Kantonsspital transportiert werden müssen. Es ist vorgesehen im Voranschlag pro 1940 einen entsprechenden Kredit einzustellen.

Münsingen: Unter Verdankung der geleisteten Dienste, wird auf sein Ansuchen hin Rudolf Oetiker, Lehrer in Allmendingen bei Rubigen als Staatsvertreter in der Direktion des Bezirksspitals Münsingen entlassen. An die freigewordene Stelle wird gewählt: Hans Schmid, Sohn, Landwirt in Allmendingen.

Rapperswil: Mitten aus erfolgreicher Arbeit starb der bekannte und initiative Leiter der Wäscherei-Maschinenfabrik Ferrum A.-G., Herr Rudolf Werder-Steiner. Wir kondolieren herzlich.

Schwyz: Der Regierungsrat hat von einem Bericht des Erziehungsdepartementes über die Förderung des Hausdienstes Kenntnis genommen und das Departement ermächtigt, mit dem Institut der Barmherzigen Schwestern von Ingenbohl einen Vertrag über die Organisation einer Hausdienstschule in Morschach abzuschließen. Diese Schule soll ihren Betrieb im Frühling dieses Jahres aufnehmen.

Zürich: Als leitender Arzt der neurochirurgischen Abteilung in der Außenstation Hegibach des Kantons-spitals Zürich wurde vom Regierungsrat Dr. med. Hugo Krajenbühl von Zihlschlacht (Thurgau) gewählt.

Zürich: Das Mütter- und Kinderheim „Inselhof“ ist ein Zufluchtsort für unverheiratete Mütter, der ihnen Besinnung auf sich selbst und ihre verantwortungsvolle Aufgabe erleichtert. Präsidentin ist Sr. Anny Pflüger. Die gemeinsamen Pflügetage pro 1938 betragen für Mutter und Kind 11456. 795 Kinder wurden geboren, darunter 10 Zwillinge und 108 außereheliche Kinder. Die Schule für Wochen- und Säuglingspflegerinnen verzeichnet 12 Schülerinnen. Zu den weiteren sozialen Aufgaben der Anstalt gehört, neben der Schwangerenfürsorge die Kleinkinderabteilung, in welcher Säuglinge und Kleinkinder Aufnahme finden, deren Gedeihen im Schoße einer Familie in Frage gestellt wäre.

Zürich: Das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona (Basel) plant Um- und Aufbauten im Christl. Heim Römerhof an der Asylstr. 40 (frühere Privatklinik am Römerhof) in Zürich 7.

Zürich: Im 75. Lebensjahre ist Diakonissin Susanne Sigrüst gestorben, die während 42 Jahren dem Diakonissenhaus Neumünster Zollikerberg ihre Kräfte leihte. Sie war im Krankenhaus Herisau, in der Gemeindepflege Außersihl und in der Gemeindepflege Wiedikon tätig. Sodann zog die pflichtgetreue Krankenschwester im Altersasyl Wäldli an der Hottingerstraße ein, wo sie 27 Jahre hindurch als Hausmutter wirkte.

Erweiterungsbauten der Haushaltungsschule Zürich

Die Sektion Zürich des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins unterhält an der Steinwiesstraße eine Haushaltungsschule, deren starker Besuch einen Erweiterungsbau bedingt. Dieser soll nach den Plänen der Architekten Gebr. Bräm in der Achse des seit dem Jahre 1910 bestehenden Schulbaues längs der Steinwiesstraße erbaut werden. Es handelt sich um einen äußerlich dem vorhandenen Bau angepaßten Schulhausbau, der drei Vollgeschosse enthalten wird. Das Erdgeschoß nimmt die Räume für den hauswirtschaftlichen Unterricht, für Kinder- und Krankenpflege, ein Verwalterzimmer und eine größere gedeckte Terrasse auf. Im ersten Stock sollen Lehrzimmer für 24 Schülerinnen, die Schulküche, ein Lehrerinnenzimmer und der Vorplatz Unterkunft finden, während der zweite Stock dem modern eingerichteten Demonstrations-Raum, dem Lehrerzimmer und der Garderobe reserviert bleibt. In der Dachaufbaute ist Raum für ein Magazin, während der Keller neben dem Glättzimmer auch einen Luftschutzraum enthalten wird. Mit dem alten Bau, der eine Vergrößerung des Heizungsraumes, der Vorratsräume und den Einbau eines Luftschutzkellers erfahren soll, ist der neue Schulhausbau unterirdisch über eine Rampe verbunden.

Staatsbeiträge an die Zürcher Krankenanstalten

Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine neue Verordnung über die Staatsbeiträge an Krankenanstalten. Die Revision der bestehenden Verordnung wurde veranlaßt durch das starke Anwachsen der Staatsbeiträge an den Betrieb der Krankenanstalten. Diese stiegen, zum großen Teil verursacht durch die starke Vergrößerung der Krankenhäuser im Kanton, von rund einer Million Franken im Jahre 1930 auf Fr. 1 750 000.— in Jahre 1939. In einem Kreisschreiben wies die Gesundheitsdirektion auf die wesentlichen Punkte hin, in denen das Rechnungswesen der Anstalten geändert werden soll. Die nunmehr vorgeschlagene Revision der Verordnung behält im wesentlichen die Vorschriften der Verordnung vom Dezember 1934 bei, so in bezug auf die Höhe der Beiträge an den Verpflegungstag und die Verpflichtung des Staates, 90% des Defizits zürcherischer Krankenanstalten zu decken; doch enthält sie sichernde Bestimmungen, insbeson-

dere gegenüber der Möglichkeit, daß der Kanton zu hohe Beiträge zahlt im Verhältnis zu andern Kantonen, deren Angehörige die subventionierten Anstalten ebenfalls benützen. Ferner soll die Möglichkeit ausgeschaltet werden, daß Anstalten Staatsbeiträge einziehen, wenn ihre Rechnung ohne Defizit abschließt.

Der Schweizer Verband Volksdienst

hielt unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Oberst Studer, in Zürich seine Generalversammlung ab und genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung. Ferner wurde eine Statutenrevision beschlossen. Der Verband leitete im letzten Jahr 98 Betriebe mit einem Umsatz von Fr. 4 859 293.—. Er zählte am 31. Dezember 647 Angestellte. Für dieses Jahr sind ihm bereits wieder neue Betriebe zur Führung in Aussicht gestellt. Die Entwicklung des im November 1914 als Soldatenwohl gegründeten Verbandes hat einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, was Zeugnis von der zuverlässigen Organisation ablegt.

Aus der Industrie

Praktische Neuerungen im Wäscherei-Maschinenbau

Erfreulicherweise darf festgestellt werden, daß wir eine hochentwickelte schweizerische Wäschereimaschinen-Industrie besitzen, die mit den steigenden Anforderungen der Praxis Schritt hält, und deren Erzeugnisse auch auf internationalem Markte Geltung besitzt.

Kürzlich ist die Firma Lange und Co. Wäschereimaschinenfabrik in Zürich und Bonstetten mit einigen Neukonstruktionen im Wäschereimaschinenbau an die Öffentlichkeit gelangt. Die Schweiz. Wäscherei- und Färbereizeitung berichtet über diese Neukonstruktionen was folgt:

Es ist bekannt, daß bei den bisherigen Trommelwaschmaschinen die Anordnung von Laugenstandsanzeiger und Thermometer nie voll zu befriedigen vermochte, sei es, daß diese Instrumente unzuverlässig funktionierten, sei es, daß deren Uebersichtlichkeit zu wünschen übrig ließ. Der Firma Lange und Co. ist es gelungen, diesen bei modernen Waschmaschinen wohl am stärksten empfundenen Mangel restlos und auf originelle Weise zu beheben durch die Anordnung der Kontrollinstrumente auf einem gemeinsamen Instrumententableau. Das durchaus nicht einfache Problem ist nunmehr so gelöst worden, daß Zeigerthermometer, Laugenstandsanzeiger und Kurzzeitmesser frontal angeordnet unmittelbar bei der Hahnenbatterie eingebaut sind (Abb. 1 und 2). Durch diese neuartige Anordnung der genannten Kontrollinstrumente wird einmal erreicht, daß die letzteren fast von jedem Standort in der Waschküche aus stets überblickt werden können. Ferner aber können die einzelnen Instru-

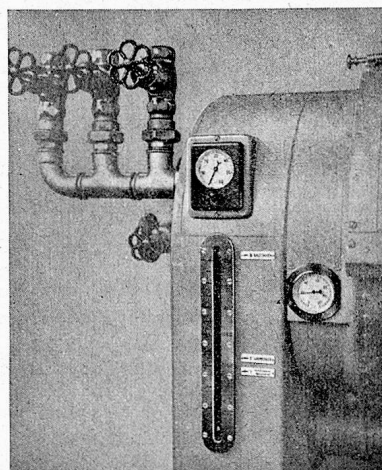


Abb. 1. Anordnung des Instrumententableaus (Kurzzeitmesser, Laugenstandsanzeiger m. Niveaumarkierung, Zeigerthermometer) bei kippbarer Trommelwaschmaschine